

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Geschäftsführung	2
EINE STADT MIT VISIONEN „Magdeburg, ich liebe dich“	6
Strom Erfolgreich am Markt behauptet	10
Gas Erste Erdgastankstelle eröffnet	14
Wasser Pro-Kopf-Verbrauch steigend	18
Wärme Wärmetechnische Expertise für Gewerbetreibende	22
Personal Potenzial der Region nutzen	26
MHKW Rothensee Arbeitsplätze für die Region	30
Bericht des Aufsichtsrates	34
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003	36
Bilanz	42
Gewinn- und Verlustrechnung	44
Anhang	45
Erläuterungen zur Bilanz	47
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	50
Ergänzende Angaben	52
Entwicklung des Anlagevermögens	54
Aktivitätenabschluss – Bilanz	56
Aktivitätenabschluss – Gewinn- und Verlustrechnung	58
Wesentliche Beteiligungen	59
Bestätigungsvermerk	60
Impressum	62

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die SWM stellten auch 10 Jahre nach ihrer Gründung ihre Position als starker regionaler Energiedienstleister erfolgreich unter Beweis. Damit sicherten sie sich eine gute Ausgangslage für die bevorstehenden wettbewerbsrechtlichen Änderungen im Zuge der Neufassung des Energiewirtschaftsgesetzes.

Sie verstärkten konsequent weiter ihre Präsenz in der Region. Unter dem Dach der HSN Magdeburg betreibt das Unternehmen seit 1. Januar 2004 zusammen mit der Avacon die Hochspannungsnetze der Stadt und des nördlichen Sachsen-Anhalt. Damit erhalten sich die SWM wirtschaftliche Optionen für die Zukunft.

Erfreulich mehr Aufträge aus der Region als geplant erhielt das SWM Tochterunternehmen MHKW Rothensee. Dadurch verdoppelte sich das geplante Müllaufkommen, so dass die Planung für eine dritte und vierte Behandlungseinheit Anfang 2004 gemeinsam mit der BKB Aktiengesellschaft aufgenommen werden konnte.

Die SWM profilierten sich im Jahr 2003 mit einem wesentlich strafferen Kostenmanagement. Sie erwarben beispielsweise die Hardware für ein eigenes Rechenzentrum und sicherten sich dadurch deutliche Kostenvorteile. Mit dieser neuen Technologie verfügen sie nicht nur über eine zukunftsweisende Inhouse-Lösung, sondern können ihre Kompetenz auch Dritten in der Region zur Verfügung stellen. Gleichzeitig werden damit weitere Arbeitsplätze am Wirtschaftsstandort Magdeburg gesichert.

Die SWM verstehen sich bewusst als regionaler Infrastrukturdienstleister, der Aufträge nach Möglichkeit an Firmen in Magdeburg und der Umgebung vergibt: immerhin 77 Prozent des gesamten Einkaufsvolumens blieben so in der Region.

Um den Wirtschaftsstandort der Landeshauptstadt Magdeburg zu profilieren und zu stärken, lobten die SWM anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens erstmalig den „Otto - der SWM Wirtschaftspreis“ aus. Er prämiert innovative Geschäftsideen für Dienstleistungen und Produkte aus der Region. Er steht aber auch für ein erhebliches innovatives Potenzial am Standort Magdeburg. Gemeinsam mit der Landeshauptstadt arbeiten die SWM daran, dies stärker als bisher ins Bewusstsein zu rücken.



W. Schubert Winfried Schubert



H. Herdt Helmut Herdt



J. Kempmann Johannes Kempmann

„DON'T DREAM IT, BE IT.“ ROCKY HORROR SHOW



Tobias Wellemeyer

Wir müssen lernen, uns mehr um uns selbst zu kümmern. Das heißt auch Abschied nehmen vom Phantom einer fürsorglichen Gesellschaft. Europa ist Neuland.

Jeder muss in seinem Bereich mehr Verantwortung übernehmen. Die Macher müssen Energien bündeln und gleichzeitig ein freieres Handeln für alle erkämpfen. Die Abkehr von der Identitätsstiftung durch Historie und Tradition schafft neue Freiräume. Diese können dann genutzt werden für zeitgemäßere Handlungsstrukturen und für Entwicklungskonzepte, die sich an den Bedürfnissen der Jungen ausrichten.

„MAGDEBURG, ICH LIEBE DICH“

EINE STADT MIT VISIONEN

Im Mai 2003 feierten die SWM ihren 10. Geburtstag. Ein respektables Alter für ein Unternehmen, das wenige Jahre nach der Wende gegründet wurde und sich heute erfolgreich im Wettbewerb behauptet.

Andererseits aber auch ein jugendliches Alter, in dem man eigentlich nicht zurückschaut, sondern weit nach vorne: in die Zukunft, wo Chancen und Risiken noch dicht beieinander liegen; unbekanntes Potenzial noch entdeckt werden will. Wie sehen die SWM von morgen aus? Und wie wird sich Magdeburg entwickeln? Kein Mensch kann heute wirklich sagen, wie die Landeshauptstadt in 10 Jahren aussehen wird. Wir haben das Unmögliche trotzdem versucht und acht Persönlichkeiten dieser Stadt nach ihren Vorstellungen und Visionen befragt. Sie haben für uns nicht nur mutig in die Zukunft geschaut, sondern auch ihre Eindrücke von dieser Stadt und ihre Wünsche für diese geschildert.

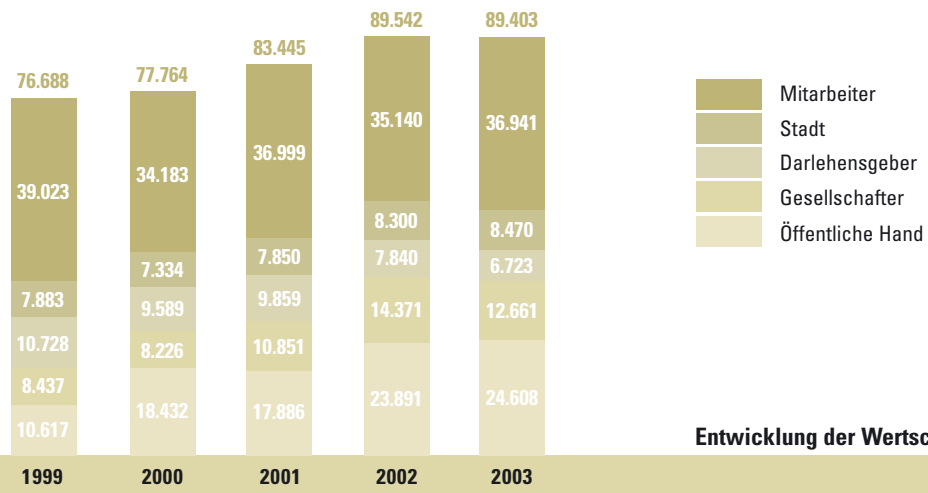
Eines ist dabei jetzt schon deutlich: Einen Mangel an Visionären gibt es in dieser Stadt nicht. Eher ist es so, dass alle unsere Gesprächspartner im Alltag die Suche nach Lösungen für die Probleme der Gegenwart antreibt – und sie sich damit auch immer die Frage nach der Zukunft Magdeburgs stellen. Es ist faszinierend zu erleben, mit welcher Motivation und Energie jeder einzelne in seinem Bereich daran arbeitet. Ganz gleich, ob es sich dabei um die Wissenschaft, die Forschung, den Sport und die Kultur, die freie Wohlfahrtspflege, die Wirtschaft, die Stadt oder die Kirche handelt. Alle wollen etwas in dieser und für diese Stadt bewegen. Ein größeres Engagement kann man ihr nicht wünschen!

„Otto - der SWM Wirtschaftspreis“ beweist noch einmal mehr, dass es an Visionären auch in der regionalen Wirtschaft nicht fehlt. „Erfinderische“ Unternehmer werden für ihre innovativen Geschäftsideen bei Dienstleistungen und Produkten aus der Region einmal jährlich mit dem „Otto“ ausgezeichnet. Die erste Preisverleihung im Februar 2004 war ein voller Erfolg. Wo sich wie bei Otto-von-Guericke beides verbindet, der Bürgersinn und die innovative Spitzenleistung, wird es auch in Zukunft nicht an Perspektiven fehlen.

Die Identität der Stadt Magdeburg: liegt in ihrer Zukunft Kraft aus der Mitte

Zurück zu den Wurzeln Magdeburg: einfach lebenswert

Die Lage ist besser als die Stimmung



Entwicklung der Wertschöpfung 1999 - 2003 (in TEUR)

ALLE BRAUCHEN VISIONEN.
VISIONEN BRAUCHEN ALLE.



Dr. Clemens Dölken, O. Praem.

Eine Leitidee, die spirituell gestützt ist, motiviert das eigene Leben und definiert die moderne, komplexe Welt nicht nur als Gegeneinander.

Meine zentrale Hoffnung richtet sich auf eine positive, ethische Bildung junger Menschen und auf eine neue Leitidee einer gerechten Marktwirtschaft. Visionen machen aber nur Sinn, wenn sie etwas enthalten, das alle verbindet. Das gilt auch dann, wenn es zum Beispiel um die Entwicklungsmöglichkeiten einer Stadt geht. Man muss die Perspektiven sichtbar machen, die zeigen, wie alle Menschen auf dem Weg in die Zukunft mitzunehmen sind – damit sich keine Gruppe ausgeschlossen fühlt.

STROM FÜR MAGDEBURG

NEUE ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Verbändevereinbarung Strom VV II plus ist zum Jahresende 2003 ausgelaufen. Der Monitoring-Bericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit vom August 2003 gibt einen ersten Ausblick auf die künftige staatliche Regulierung, die ab 1. Juli 2004 den Wettbewerb im Energiemarkt beschleunigen soll. Die SWM haben schon frühzeitig erkannt, dass die Neufassung des Energiewirtschaftsgesetzes einen noch tiefgreifenderen Paradigmenwechsel des wettbewerbsrechtlichen Rahmens darstellt als die Einführung der Liberalisierung 1998. Der Energiedienstleister wird die Maßgaben der Regelungen des Unbundling, d. h. der gesellschaftsrechtlichen Entflechtung, nicht nur konsequent umsetzen. Vielmehr wird er auch alle Möglichkeiten und Ressourcen nutzen, aus diesem Prozess gestärkt hervorzugehen.

STROMMARKT KONSOLIDIERT SICH WIEDER

Im Jahr 2003 agierten die SWM erfolgreich auf dem Strommarkt. Im Bereich der Haushaltskunden ließ die Intensität des Wettbewerbs deutlich nach. Die Marktberreinigung setzte sich weiter fort. Wettbewerber – wie beispielsweise die ares Energiedirekt GmbH – schieden entweder aus dem Markt aus oder stehen wie die best energy GmbH, eine 100-prozentige Tochter der BEWAG AG, vor der Liquidation. Dies führte zu einem weiteren Rückgang drittversorgter Kunden im Netzgebiet der SWM.

STROMHANDEL VERBESSERT ABSATZ

Der Stromabsatz einschließlich Eigenverbrauch erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 911 auf 928 GWh. Ausschlaggebend für das Absatzplus war der deutliche Anstieg beim Stromhandel von 4 auf 42 GWh. Er kompensierte den leichten Absatzrückgang von 3,9 Prozent auf 452 GWh bei den Sondervertragskunden und um 1,8 Prozent auf 387 GWh bei den Tarifkunden.

Kunden, die im Vorjahr noch über eine Beistellung zum Stromabsatz beitrugen, wurden im Berichtsjahr drittversorgt. Entsprechend kam es gegenüber dem Vorjahr zu um 2,1 Mio. EUR höheren Netznutzungsentgelten. Dieser Erlöszuwachs und die um 3,1 Mio. EUR höheren Einnahmen aus der Stromsteuer bewirkten die leichte Steigerung der Stromerlöse insgesamt von 103,3 auf 104,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

STRUKTURIERTE BESCHAFFUNG FÜR OPTIMIERTEN STROMEINKAUF

Das Jahr 2003 war geprägt von einem ungebrochenen Anstieg der Strompreise auf dem Großhandelsmarkt. Das aus einer Fahrplanlieferung und einem offenen Stromlieferungsvertrag bestehende Stromportfolio der SWM wurde mit Spotgeschäften optimiert. So konnten sich die SWM auch im Jahr 2003 günstige Konditionen bei der Strombeschaffung sichern und den Kunden marktgerechte Lieferverträge anbieten. Der Energiedienstleister nutzte im Jahr 2003 erstmals in größerem Umfang die Strombörse und andere Stromhändler zur Strombeschaffung.

SWMPRIVAT ANGEPASST

Zum 1. Januar 2003 gaben die SWM die fünfte und letzte Stufe der Stromsteuer an ihre Kunden weiter. Damit liegt die staatliche Abgabenlast für Haushaltskunden im Allgemeinen Tarif bei mittlerweile 33 Prozent. Ab 1. August wurde darüberhinaus das Produkt SWM*privat* an das allgemein gestiegene Preisniveau der Wettbewerber angepasst.

ERFOLGREICHE VERTRAGSVERHANDLUNGEN SICHERN STROMABSATZ

Die SWM gewannen im Berichtsjahr die Magdeburger Milchhof GmbH, eine 100-prozentige Beteiligung der Nordmilch e.G., als Stromkunden zurück. Ab 2004 lässt sich dieses Unternehmen wieder von den SWM mit Strom beliefern.

Im September 2003 setzten sich die SWM als Führer eines Bieterkonsortiums erfolgreich bei der europaweiten Ausschreibung der landeseigenen Liegenschaften des Landes Sachsen-Anhalt durch. Diese werden in Magdeburg nun auch weiterhin von den SWM beliefert.

SWM KOOPERIEREN MIT REGIONALEM BIO-ÖLWERK

Die SWM und die Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH haben im November 2003 einen Kooperationsvertrag für ein Jahr unterzeichnet. Die SWM betanken künftig ihre Diesel-Fahrzeuge mit dem umweltfreundlichen Biodiesel, während das Bio-Ölwerk im Jahr 2004 6 Mio. kWh Strom von den SWM beziehen wird.

HSN NIMMT BETRIEB AUF

Die Hochspannungsnetze der Landeshauptstadt und des nördlichen Sachsen-Anhalt werden seit 1. Januar 2004 von der neuen Gesellschaft HSN Magdeburg betrieben. An ihr sind die Avacon als Betriebsführerin mit 74,9 Prozent und die SWM mit 25,1 Prozent beteiligt. Die wirtschaftliche Nutzung der Netze erfolgt künftig gemeinsam. Das 110-kV-Netz, das Magdeburg mit Strom versorgt, erwarben die SWM zum 1. Januar 2004 von Avacon. Die Hochspannungsnetze und Anlagen des nördlichen Sachsen-Anhalt bleiben weiterhin Eigentum der Avacon.

Technische Kennzahlen	ME	1999	2000	2001	2002	2003
Leitungsnetz Mittelspannung:	km	880	897	915	933	938
Leitungsnetz Niederspannung:	km	1.657	1.685	1.655	1.701	1.719
Umspannwerke:	Anzahl	16	16	16	17	16

Anzahl der Sondervertragskunden	1999	2000	2001	2002	2003
Hochspannung:	1	1	1	0	0
Mittelspannung:	309	278	281	278	240
Niederspannung:	397	453	406	397	419
Gesamt:	707	732	688	675	659

Absatz der Sondervertragskunden	1999	2000	2001	2002	2003
Gesamt (Mio. kWh):	402	442	463	474	452

Tarifkunden	1999	2000	2001	2002	2003
Absatz (Mio. kWh):	384	386	392	394	387
Anzahl:	158.824	158.378	153.494	154.206	154.994

HANDELN ENTHÄLT ANMUT,
MAGIE UND KRAFT.

GOETHE



Heike Woost

Es sind wahre Metamorphosen, die Magdeburg nach der Wende zu einer reizvollen und bunteren, zu einer liebenswerten Stadt entwickelt haben.

Deshalb sollten wir keinen Stillstand zulassen. Wir brauchen mehr Investitionen in Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten, in Kultur- und Kommunikationsstätten. Und vor allem brauchen wir ein Klima der Offenheit und Toleranz gegenüber allen Mitmenschen. Nur so gibt es eine konstruktive Auseinandersetzung mit kulturellen Werten, mit unterschiedlicher Tradition und moderner Lebenswirklichkeit. Schließlich kann sich nur so eine ausgewogene soziale Infrastruktur bilden.

ERSTE ERDGASTANKSTELLE ERÖFFNET GAS FÜR MAGDEBURG

VERHALTENE BEWEGUNG IM GASMARKT

Wettbewerb in der Gaswirtschaft hat sich bisher nur im Bereich größerer Kunden entwickelt. Eine Belieferung der Haushaltskunden und Kunden mit kleinen Verbrauchsmengen wird bislang noch nicht angeboten. Insgesamt kritisieren die Verbände der Gaskunden und des Gashandels zahlreiche Regelungen der VV Erdgas II, deren praktische Umsetzung und die Netzzugangsmodalitäten. Um einen funktionierenden Gaswettbewerb zu erreichen, hat der Bundesgesetzgeber im Rahmen der Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes entsprechende Regelungen angekündigt.

GASABSATZ WITTERUNGSBEDINGT GESTIEGEN

Aufgrund der relativ kühlen Witterung zu Jahresbeginn stieg der Gasabsatz insgesamt um 6 Prozent von 1,3 auf 1,4 TWh. Dieser Zuwachs gegenüber dem Vorjahr entfiel mit 65 GWh überwiegend auf die Sondervertragskunden und mit 13 GWh auf die Tarifkunden.

Die Erlöse erhöhten sich aufgrund des gestiegenen Gasabsatzes und preisbedingt durch die Erhöhung der Mineralölsteuer zum 1. Januar 2003 um 4,7 auf 49,5 Mio. EUR.

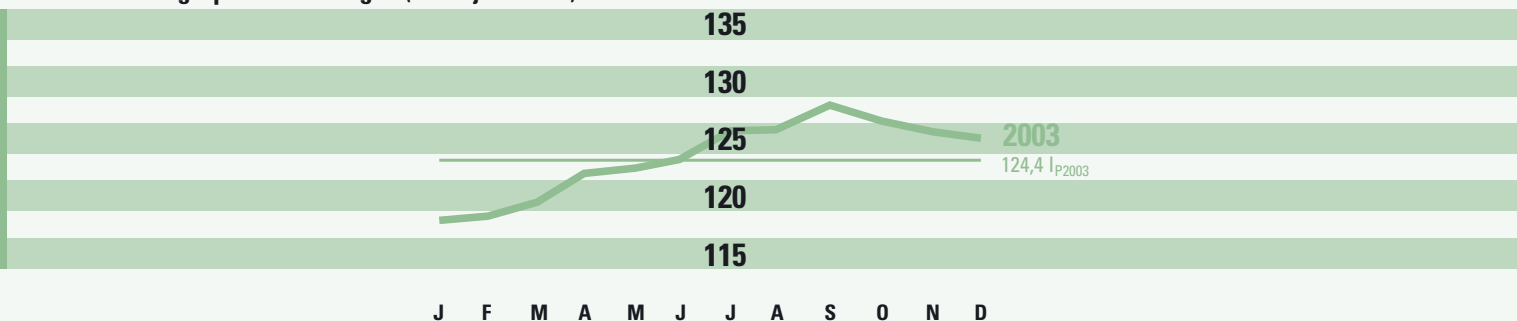
PREISANPASSUNG SWMERD GAS

Der Gesetzgeber hat zum 1. Januar 2003 die Mineralölsteuer auf 0,55 ct pro Kilowattstunde erhöht. Diese Steuererhöhung musste ab 1. Oktober 2003 auch an die Kunden des Festpreisproduktes SWMErdgas weitergegeben werden. Die Anzahl der Kunden blieb auch im zweiten Jahr nach Produkteinführung konstant.

SWM ERWEITERN GESCHÄFTSFELD UM ERDGASTANKSTELLE

Im Berichtsjahr bauten die SWM ihr Geschäftsfeld Erdgas weiter aus. Der Bau der ersten Erdgastankstelle in Magdeburg stärkt ihr Profil als regionaler Energiedienstleister mit innovativer, ökologischer Verantwortung. Der umweltschonende Energieträger steht jetzt nicht nur zum Heizen zur Verfügung, sondern seit Mai 2003 auch als günstiger Treibstoff für PKW und Kleintransporter in Magdeburg. Von diesem Angebot profitieren Nutzer von Erdgasfahrzeugen und deren potenzielle Käufer in Magdeburg und der Region. Bundesweit gibt es mit fast 400 Tankstellen inzwischen eine flächendeckende Versorgung mit Erdgas.

Index der Erzeugerpreise für Erdgas (Basisjahr 2000)



Die erste Erdgastankstelle befindet sich an der Aral Tankstelle Jerichower Straße 16-20. An den Investitionen beteiligten sich neben den SWM auch das Land Sachsen-Anhalt und die Verbundnetz Gas AG. Während der Markteinführung fördern die SWM die Anschaffung eines Erdgasfahrzeuges bzw. die Umrüstung mit bis zu 1.000 kg Erdgas, das entspricht einer Fahrleistung von ca. 15.000 km. Zur Zeit fahren in Magdeburg bereits 16 Erdgasfahrzeuge.

Der Einsatz von Erdgasfahrzeugen senkt die Schadstoffe im Vergleich zu dieselbetriebenen Fahrzeugen um bis zu 99 Prozent. Erdgasfahrzeuge haben die niedrigste CO₂-Emission und nahezu rußfreie Abgase. Die SWM Magdeburg selbst haben bereits drei der umweltschonenden Autos in Betrieb und rüsten nach und nach weiter um. Auch der Taxiverband der Stadt Magdeburg erhielt von den SWM für drei Monate einen Volvo S80 Erdgas als Taxi zur Verfügung gestellt. Dabei unterstützen sich Energiedienstleister und Taxiverband gegenseitig bei der Einführung des umweltfreundlichen und kostenreduzierenden Treibstoffes Erdgas im Taxigewerbe.

ERFOLGREICHE UMSTELLUNG AUF ERDGAS

Ende September 2003 beendeten die SWM die erfolgreiche Akquisition zur Umstellung von Erdöl, Kohle oder Flüssiggas auf Erdgas. Innerhalb eines Jahres entschlossen sich über 50 Kunden, den Energieträger zu wechseln und auf das komfortable Erdgas umzusteigen. Aufgrund der guten Resonanz wird die Aktion im Jahr 2004 wieder durchgeführt. Kernbestandteil dieses Umsteller-Programmes war eine gezielte finanzielle Förderung. Attraktiver wurde der Wechsel des Energieträgers noch durch Sonderpreise bei der Geräteausstattung, die Handwerksfirmen der Energiegemeinschaft Mega gewährten. Die SWM kommunizierten die Umstellung über eine Mailingaktion und ihr Kundenmagazin Kurier.

Technische Kennzahlen	ME	1999	2000	2001	2002	2003
Leitungsnetz Hochdruck:	km	207	207	208	206	204
Leitungsnetz Mitteldruck:	km	87	89	89	90	93
Leitungsnetz Niederdruck:	km	445	465	475	481	475
Absatz						
Sondervertragskunden	ME	1999	2000	2001	2002	2003
H-Gas:	Mio. kWh	553	563	596	589	654
Anzahl						
Sondervertragskunden		1999	2000	2001	2002	2003
H-Gas:		454	518	581	571	580
Absatz Tarifkunden						
H-Gas:	Mio. kWh	707	680	719	721	734
Flüssiggas:	Mio. kWh	2	2	2	2	2
Gesamt:	Mio. kWh	709	682	721	723	736

LEBEN UND LEBEN LASSEN.



Heinrich von Nathusius

Toleranz, Wandlungsfähigkeit, Kraft aus der Mitte sind zentrale Begriffe für die Stadt mit großer Geschichte – und hoffentlich großer Zukunft.

Deshalb gilt es Druck zu machen für bessere Ausbildungsmöglichkeiten und für eine Öffnung hin zu mehr Internationalität. Neue Arbeitsplätze können nur in einer Umgebung entstehen, die Entscheidungsfreudigkeit, Risiko und zupackende Kraft zu würdigen weiß. Damit wird auch der Wandel von der Schwerindustrie hin zu den modernen Dienstleistungen erfolgreich verlaufen und für eine neue Lebensqualität in Magdeburg und Umgebung sorgen.

WASSER FÜR MAGDEBURG

WASSERWIRTSCHAFT LEGT RAHMEN FÜR BENCHMARKING FEST

Die Verbände der Wasserwirtschaft haben sich im November 2003 darauf verständigt, gemeinsam den Rahmen für ein Benchmarking in der Wasserwirtschaft zu erarbeiten und weiterzuentwickeln. Sie reagierten damit auf einen Beschluss des Deutschen Bundestages über die „Nachhaltige Wasserwirtschaft in Deutschland“, in dem ein Verfahren zum Leistungsvergleich von Unternehmen gefordert wird. Die Verbände befürworten Leistungsvergleiche mit dem Ziel, die Ver- und Entsorgung zu unterstützen. Unter anderem fordern sie neben der Steigerung der Wirtschaftlichkeit und der Kundenzufriedenheit auch Ver- und Entsorgungssicherheit, Qualität und Nachhaltigkeit der Wasserwirtschaft. Mit diesen Kriterien wurde eine wesentliche Voraussetzung auf dem Weg zu einer Modernisierung der Wasserwirtschaft erreicht.

ABSATZ TEMPERATURBEDINGT GESTIEGEN

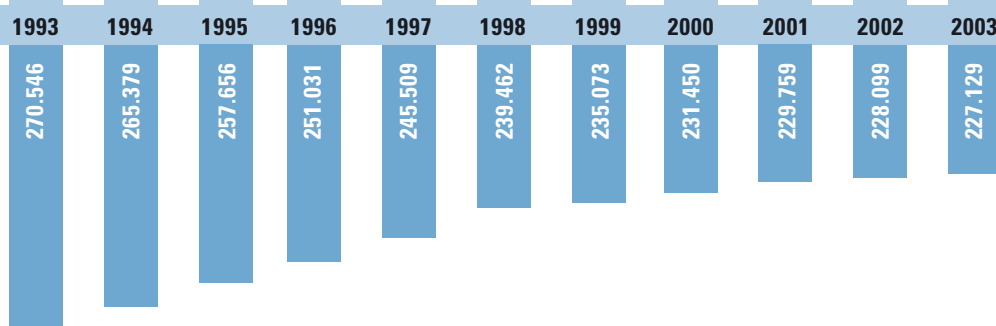
Der Trinkwasserabsatz im Jahr 2003 stieg im Vergleich zum Vorjahr weiter an. Er erhöhte sich von 10,6 auf 11,4 Mio. m³. Maßgeblich für den Anstieg von 8,5 Prozent war die seit 2002 feststellbare Trendwende im Trinkwasserverbrauch. Die überdurchschnittlich hohen Sommertemperaturen beeinflussten diese Entwicklung zusätzlich. Der Pro-Kopf-Verbrauch erhöhte sich deutlich von 108 auf 119 Liter/Tag.

Die Netzverluste wurden stetig weiter minimiert. Bei unveränderten Preisen für Trinkwasser nahmen die Umsatzerlöse um 1,7 Mio. EUR zu.

GLEICHBLEIBEND HOHE QUALITÄT ZU STABILEN PREISEN

Das Magdeburger Trinkwasser aus der Colbitz-Letzlinger Heide erfüllt alle Ansprüche an ein qualitativ hochwertiges Trinkwasser. Die SWM lassen dieses Lebensmittel regelmäßig überwachen und gewährleisten seine gleichbleibend hohe Qualität. Trotz beachtlicher Schwankungen im Wasserverbrauch und hoher Investitionen blieb der Preis seit 1996 unverändert.





PRAXISNAHE FORSCHUNG OPTIMIERT DIE ABWASSERENTSORGUNG

Im Berichtsjahr 2003 erweiterten die SWM ihre technische und kaufmännische Betriebsführung für den Städtischen Abwasserbetrieb Magdeburg (SAM) um die Abwasserentsorgung in Beyendorf-Sohlen. Der Anlagenbestand vergrößerte sich um fünf Pumpwerke sowie Druckleitungen und Abwasserkanäle. Die SWM erfüllten die gestiegenen Anforderungen aufgrund hoher Effektivität und wettbewerbsfähiger Kompetenzen mit dem gleichen Personalbestand.

Die Verknüpfung von Forschung und Praxis bietet dem Städtischen Abwasserbetrieb Magdeburg und dem Fachbereich Wasserwirtschaft der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) eine Vielzahl von Synergien. Die Basis für die praxisnahe Forschung und Entwicklung beider Partner entstand über einen entsprechenden Rahmenvertrag vom Mai 2003. Eine Versuchskläranlage auf dem Gelände des vollbiologischen Klärwerkes Magdeburg-Gerwisch steht als Forschungsstätte dazu bereit. Vor Ort begleiten Fachleute der SWM im Rahmen der Betriebsführung für den SAM kompetent die abwasser-spezifischen Forschungsthemen. Zu ihnen gehört auch die Entwicklung einer Software für mathematische Modelle, die biologische Prozesse im Klärwerk simulieren. Damit wurde im Juni 2003 die Firma ifak system GmbH im Gründerzentrum Barleben beauftragt.

Trinkwasser

Technische Kennzahlen	ME	1999	2000	2001	2002	2003
Versorgungsleitungen:	km	954	904	854	804	776
Anschlussleitungen:	km	230	269	280	289	290
Sondervertragskunden	ME	1999	2000	2001	2002	2003
Absatz:	1.000 m ³	2.007	1.881	1.673	1.560	1.570
Tarifkunden	ME	1999	2000	2001	2002	2003
Absatz:	1.000 m ³	9.157	8.840	8.811	8.998	9.880

ARBEITE HART UND LEBE GUT!



Dr. Frank Striggow

Wenn es vorangehen soll, müssen auch neue Wege gegangen werden. Hierzu müssen wir gemeinsam tragfähige Ziele mit viel persönlichem Engagement, Überzeugungskraft und Ausdauer entwickeln.

Es gilt die Stärken Magdeburgs zu nutzen. Seine zentrale Lage, die Tradition und vor allem das überaus große Potenzial im Bereich Forschung und Innovation. Eine konkrete Chance bietet sich zum Beispiel, wenn man es schafft, im Laufe der nächsten Jahre eine nennenswerte Hightechindustrie zu etablieren. Das würde endlich vorhandenes Wissen bündeln, neue Arbeitsplätze schaffen und die Attraktivität des Standortes insgesamt erhöhen.

WÄRMETECHNISCHE EXPERTISE FÜR GEWERBETREIBENDE WÄRME FÜR MAGDEBURG

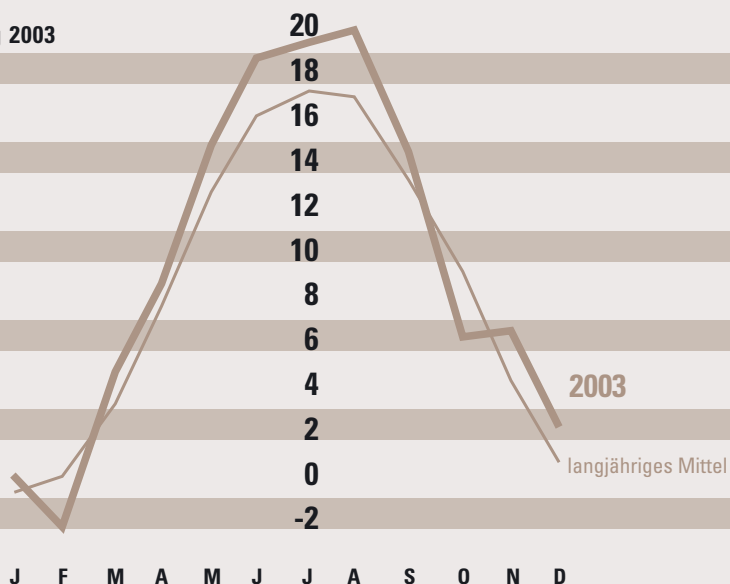
ABSATZENTWICKLUNG RÜCKLÄUFIG

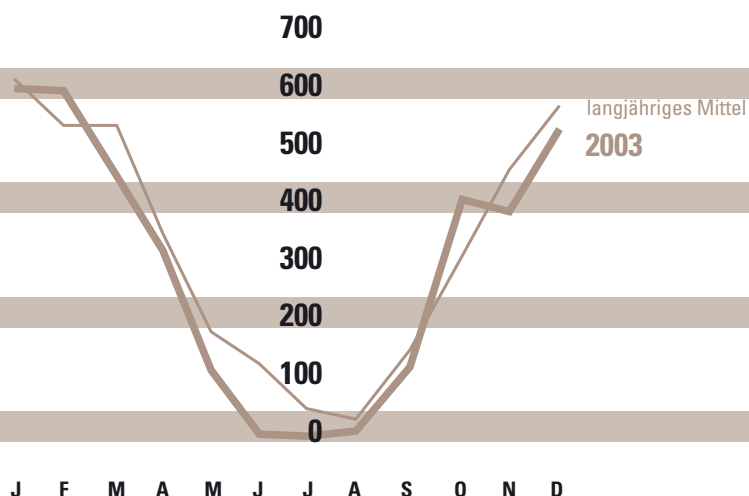
Das Kerngeschäft Wärme entwickelte sich leicht rückläufig. Der Trend aus dem Vorjahr setzte sich damit fort. Die Gradtagszahl lag mit 3.670 leicht über dem Vorjahr, jedoch deutlich unter dem langjährigen Mittel (3.952). Verantwortlich für den Absatzrückgang von 5 Prozent auf 625 GWh waren der Leerstand und der kontinuierliche Rückbau wärmeversorgter Mehrgeschosswohnungen. Die Umsatzerlöse lagen mit 39 Mio. EUR um 5,1 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr.

ENERGIEANALYSE MODUL HEIZEN

Gewerbetreibenden bieten die SWM seit 2003 ein neues Produkt zur Senkung ihrer Heizungskosten an. Mit der Energieanalyse Modul Heizen erhalten die SWM Kunden zu einem Vorzugspreis eine wärmetechnische Expertise auf der Basis einer Vor-Ort-Begehung. Fachleute analysieren die Räumlichkeiten, die bestehenden Anlagen und den individuellen Wärmebedarf. Mit dem neuen Vertriebsinstrument flankieren die SWM ihre Aktivitäten auf dem Wärmemarkt.

Temperaturen Magdeburg 2003





SWMWÄRME

Wärme von den SWM umfasst ein flexibles und umweltfreundliches Paket an professionellen Wärme-Dienstleistungen aus einer Hand. Je nach den Möglichkeiten und individuellen Anforderungen vor Ort bestimmen die Kunden dabei den Leistungsumfang selbst. Die SWM entwickeln gemeinsam mit dem Kunden wirtschaftlich optimale Wärmelösungen – egal, ob es sich dabei um Gewerbe- und Industriebauten, öffentliche Gebäude oder Mehrfamilienhäuser handelt. Das moderne Fernwärmenetz der SWM oder bei Bedarf ein erdgasbetriebener Heizkessel liefern die Wärme inklusive Heißwasser gebrauchsfertig ins Haus.

WAS SWMWÄRME LEISTET

- Beratung bei der Planung und dem Betrieb von Heizungsanlagen
- umweltschonende und zuverlässige Technologien
- Wirtschaftlichkeitsberechnungen
- Beratung zu allen Fragen der Abrechnung, Verbrauchsermittlung sowie Datenprüfung
- Netzentflechtung veralteter Wärmeversorgungssysteme bei gleichzeitiger Errichtung moderner Wärme-Übergabestellen

Technische Kennzahlen		ME	1999	2000	2001	2002	2003
Dezentrale Wärmeerzeugungsanlagen:	Anzahl		856	906	1.035	980	963
Haus-/Übergabestationen:	Anzahl		2.040	2.085	2.224	2.120	2.083
Absatz		ME	1999	2000	2001	2002	2003
Wärme:	Mio. kWh		659	595	672	658	625

„WENDE DEIN GESICHT DER SONNE ZU,
DANN FALLEN ALLE SCHATTEN HINTER DICH.“

CHINESISCHES SPRICHWORT



Prof. Dr. Birgitta Wolff

Damit die Stadt den „Turnaround“ schafft, müssen wir unsere Möglichkeiten richtig einschätzen lernen und aktiv nutzen.

Eine echte Chance liegt zum Beispiel im öffentlichen Sektor. Hier müssen endlich Handlungsstrukturen geschaffen werden, in denen jeder auch persönlich von eigenen Ideen und guten Leistungen profitieren kann. Schaffen wir es, diesen Sektor zu transformieren und unternehmerischer zu machen, so werden wir ganz sicher deutliche Produktivitätsschübe erleben – mit entsprechend höherer Lebensqualität in vielen Bereichen, auch in Magdeburg. Packen wir es an!

POTENZIAL DER REGION NUTZEN PERSONAL

PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,8 auf 36,9 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert aus höheren Vorsorgeaufwendungen für abgeschlossene Vereinbarungen zum Vorruhestand sowie tariflichen Änderungen.

Die Betriebsvereinbarungen zum Vorruhestand und zum Rationalisierungsschutz wurden entsprechend der Mittelfristplanung fortgeführt. Der Personalbestand verringerte sich auf 755 Mitarbeiter. 13 Mitarbeiter kamen durch die Übernahme der kaufmännischen Betriebsführung der Stadtwerke Stendal hinzu.

MITARBEITER FIT FÜR DIE HERAUSFORDERUNGEN DES WETTBEWERBS

Die SWM engagieren sich kontinuierlich dafür, dass ihre Mitarbeiter sich motiviert für den Unternehmenserfolg einsetzen. Sie bieten ihnen vielfältige Möglichkeiten, sich beruflich und persönlich weiterzuentwickeln. Immerhin ein Drittel der Belegschaft beteiligte sich im Jahr 2003 an Schulungen und Weiterbildungen, weitere 50 Mitarbeiter bildeten sich neben ihrem Beruf fort. Dazu gehört, dass das Unternehmen zusammen mit den Mitarbeitern deren berufliche Laufbahn plant, sie auf Führungspositionen vorbereitet und befähigt, Projekte zu führen und zu leiten.

INTERESSANTE PERSPEKTIVEN FÜR HOCHSCHULABSOLVENTEN

Qualifizierter Nachwuchs ist die Basis für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Die SWM sind deshalb auf dem Personalmarkt aktiv, um als innovativer Energiedienstleister und einer der größten Arbeitgeber in der Region engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu binden. Um die betrieblichen Abläufe in der Praxis eines Unternehmens besser kennen zu lernen, absolvierten beispielsweise 40 Studenten von der Otto-von-Guericke-Universität und der Hochschule Magdeburg-Stendal ein Praktikum bei den SWM. 12 davon legten ihre Diplomarbeit zu unternehmensspezifischen Themen ab. Die SWM wollen ihre Hochschulkontakte zukünftig stärker nutzen und noch enger mit den Hochschulen am Standort zusammen arbeiten.

IMPULSE FÜR DEN REGIONALEN LEHRSTELLENMARKT: DREI ZUSÄTZLICHE AUSBILDUNGSPLÄTZE

Die SWM nehmen ihre Verantwortung für die Region besonders im Ausbildungsbereich aktiv wahr und bilden traditionell über ihren Bedarf aus. Ziel ist es, den Jugendlichen vor Ort Perspektiven für ihre Zukunft und eine solide Basis für den Start in ihr Berufsleben zu geben. Die SWM kooperieren mit anderen Einrichtungen der Region wie beispielsweise dem Landesamt für Vermessung und Geoinformation, der Ausbildungsgesellschaft Wasserwirtschaft Magdeburg mbH und der Außenstelle Magdeburg des Amtes für Landwirtschaft und Flurneuordnung, um ein anspruchsvolles Ausbildungsniveau zu sichern.

Der positive Vorjahresabschluss und der schwierige regionale Lehrstellenmarkt bewegten das Unternehmen dazu, drei Auszubildende mehr als geplant einzustellen. Damit begannen insgesamt 18 Jugendliche im August 2003 in acht Berufen ihre Ausbildung bei den SWM. Im Berichtsjahr schlossen 15 Auszubildende erfolgreich ihre Lehre ab. Alle erhielten befristet die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten im Unternehmen zu festigen und sich wichtige Berufserfahrungen anzueignen.

POSITIVE UNFALLBILANZ 2003

Im Jahr 2003 sind die Unfallzahlen insgesamt um rund 25 Prozent auf 28 Unfälle zurückgegangen. Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle sank gegenüber dem Vorjahr von 13 auf 11, die der meldepflichtigen Wegeunfälle nahm im Vergleich zum Vorjahr um zwei Drittel ab.

TAG DER GESUNDHEIT

Betriebliche Gesundheitsförderung verringert gezielt Arbeitsbelastungen und stärkt gesundheitsfördernde Verhaltensweisen. Die SWM setzten ihr erfolgreiches Angebot zum Gesundheitssport- und Fitnessprogramm in Zusammenarbeit mit dem SC Magdeburg und Sportstudios im Berichtsjahr fort. Erstmals fand im Sommer 2003 in Kooperation mit der AOK Magdeburg ein „Tag der Gesundheit“ statt. Mitarbeiter nutzten ihn beispielsweise dazu, Trainingsgeräte zu testen und ihren Blutdruck messen zu lassen. Auf gute Resonanz stößt auch die betriebsärztliche Beratung sowie die Gripeschutzimpfung und der Aufruf zur Blutspende.

VOM GEMEINWESEN ZUR HEIMAT.



Dr. Klaus Puchta

Für eine liebenswerte Stadt mit großer Geschichte und vielen schönen Seiten gibt es genügend Ansatzpunkte, ein wenig stolz zu sein.

Das ist nichts, worauf man sich ausruhen kann, aber eine ganze Menge, um positiv in die Zukunft zu gehen. Zum Beispiel muss Magdeburg den Strukturwandel bewältigen, moderne Arbeitsplätze schaffen und sich der Konkurrenz mit anderen Städten selbstbewusst stellen. Dann werden auch die jungen Menschen zu überzeugen sein, dass es Aufgaben gibt, für die es sich einzusetzen lohnt. Nur das gibt einer Stadt Zukunft und lässt sie in den Herzen ihrer Bewohner schließlich zur Heimat werden.

MHKW ROTHENSEE

WICHTIGE WEICHENSTELLUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Im Frühjahr 2003 startete die MHKW Rothensee GmbH in ihre entscheidende Phase. Anfang April 2003 begann termingerecht der Bau des Müllheizkraftwerkes am Wirtschaftsstandort Magdeburg-Rothensee. Die ursprünglich geplante Entsorgungskapazität von 300.000 t/a soll sich aufgrund erfolgreicher Akquisition weiterer Müllmengen mehr als verdoppeln. Als Baubeginn der beiden zusätzlichen Verbrennungslinien der thermischen Restmüllbehandlung ist Oktober 2004 vorgesehen.

WERTSCHÖPFUNG VERBLEIBT IN DER REGION

Die SWM haben mit ihrer Beteiligung an der MHKW Rothensee GmbH konsequent ihre Kernkompetenzen in der Region erweitert. Gemeinsam mit einem starken Partner, der BKB Aktiengesellschaft, investieren sie zusammen mit den zwei zusätzlichen Verbrennungslinien 250 Mio. EUR in das MHKW. Das ist die größte nicht geförderte Investition in Sachsen-Anhalt und damit sichern die SWM unmittelbar und mittelbar in der Region bis zu 270 hochqualifizierte Arbeitsplätze.

OPTIMALE ENTSORGUNGSSICHERHEIT – HERVORRAGENDE LOGISTISCHE STANDORTBEDINGUNGEN

Das Müllheizkraftwerk gewährleistet Städten und Landkreisen in der Region und im weiteren Umland ab 1. Juni 2005 ein Optimum an Entsorgungssicherheit. Der Schienen-, Autobahn- und Wasserstraßenanschluss am Wirtschaftsstandort Rothensee sichert darüber hinaus minimale Transportkosten. Die Synergien aus der Restmüllentsorgung und der Gewinnung von Strom und Fernwärme bieten auch langfristig wettbewerbsfähige Marktpreise, die für die entsorgungspflichtigen Körperschaften bezahlbar bleiben.

AUS MÜLL: FERNWÄRME UND STROM

Das Müllheizkraftwerk Rothensee übernimmt im Sommer 2005 die Grundlast der Fernwärmeversorgung. Die aus der Verbrennung von ca. 300.000 t Restabfall pro Jahr gewonnene Energie wird überwiegend als Fernwärme genutzt und versorgt 44.000 Haushalte in der Landeshauptstadt. Sie ersetzt jährlich ca. 20 Mio. m³ Erdgas bzw. 18.000 t Heizöl. Mit der verbleibenden Restdampfmenge werden pro Jahr etwa 170.000 MWh Strom für 20.000 Haushalte erzeugt.

IM MHKW ROTHENSEE WIRD ZUKÜNFTIG RESTMÜLL ENTSORGT

AUS SACHSEN-ANHALT:

Landeshauptstadt Magdeburg, Bördekreis, Ohrekreis,
Landkreise Aschersleben-Staßfurt, Jerichower Land, Stendal,
Schönebeck, Bernburg und Abfallzweckverband Anhalt-Mitte

AUS NIEDERSACHSEN:

Landkreise Gifhorn, Peine und Wolfenbüttel

VON PRIVATEN ENTSORGUNGSGESELLSCHAFTEN:

aus Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern und anderen Bundesländern

GESELLSCHAFTER DER MHKW ROTHENSEE GMBH

51% BKB Aktiengesellschaft (100-prozentige Tochter der E.ON Kraftwerke GmbH)

49% Städtische Werke Magdeburg GmbH

BASISDATEN MHKW ROTHENSEE GMBH

Grundsteinlegung: 27.03.2003
Baubeginn: April 2003
Fertigstellung: 01.06.2005 (Linie 1+2)

Erste und zweite Verbrennungslinie:

Investitionsvolumen: 125 Mio. EUR
Arbeitsplätze: direkt und indirekt 170
Behandlungskapazität: 300.000 Tonnen Abfälle
mit 7.200 bis 15.000 kJ/kg Heizwert

Geplante dritte und vierte Verbrennungslinie:

Investitionsvolumen: 125 Mio. EUR
Arbeitsplätze: direkt und indirekt 100
Behandlungskapazität: 330.000 Tonnen Abfälle
mit 7.200 bis 15.000 kJ/kg Heizwert

ENGAGEMENT FÜR DIE MITTELDEUTSCHE ELB-METROPOLE



Dr. Hans-Georg Moldenhauer

Wer sich gut in die Lage anderer versetzen kann, urteilt ausgewogener und erhöht die Chancen, positiv an etwas heranzugehen.

Aktive Menschen sind für alle möglichen Themen aufgeschlossen. Ob es dabei um Sport geht, um Kultur, Politik oder Wirtschaft – wer sich in der Auseinandersetzung bemüht, anderen zuzuhören, kommt schneller zu einer gemeinsam tragbaren Lösung. Ebenso steht es um die Kritik: sie soll etwas verbessern wollen und nicht auf Zerstörung anderer Argumente aus sein. Dies ist ein wesentlicher Aspekt von Bürgerengagement, dem Fundament unseres Zusammenlebens.